

I.

Ich ging im Walde So für mich hin, Und nichts zu suchen, Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich Ein Blümchen stehn, Wie Sterne leuchtend, Wie Aeuglein schön.

Ich wollt'es brechen, Da sagt'es fein: Soll ich zum Welken Gebrochen sein?

Ich grub's mit allen Den Würzlein aus Zum Garten trug ich's Am hübschen Haus.

Und pflanzt'es wieder Am stillen Ort; Nun zweigt es immer Und blüht so fort. Once through the forest Alone I went; To seek for nothing My thougts were bent.

I saw i' the shadow A flower stand there; As stars it glisten'd, As eyes 'twas fair.

I sought to pluck it, It gently said: "Shall I be gather'd Only to fade?"

With all ils roots
I dug it with care,
And took it home
To my garden fair.

In silent corner Soon it was set; There grow's it ever, There blooms it yet.

(Goethe.)



J. 2957,1 H.

Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.





J. 2957,1 H.